Min gantz bereyt willig Dienst, zuuor. Gestrengi Edlen, fromen
vesten Ersamen weysen: gnadigen herren: Zu kurtz verschinen tagen
hat an mich Langen lassen durch sin fruntlich schriben, der Bewerdig
Vorsaher Christoff Schappeler/ Lieutpriest der heyligen geschrifft, ich-
mal Predicant zu Memmingen: Wie er verstanden, das der wolge-
† gepurtig von S. Gallen. lert Meister Simon mäßig predigen zu Wintertzhur, so etlichen ver-
gunstlichen red wegen in Eurer treffenlich vngnad kom, vnd vff sol-
lichen mit recht nach erkentnuß siner misshandlung, in merklich strafe
gefallen ~~wolt~~. Vff der Predicanten zu Wintertzhur bey er etlich jar bar
dieser verstanden, in gar kurtz verschinen tagen entsetzt sy: ~~Hat nun~~ Demnach
sinen willen vnd furanemen halb anzaygt, wie wol er yetzmal zu
Memmingen eine erzlichen stand ~~eine Predicanten~~, vff erzlichi bestildung
† vnd merklichen hab mit sinen herren daselbst † genaygten vnd guten willen, doch
sy er jemaltten hat diß furnamen vnd willens gesin, sich in einer
† wo er dis fug haben mocht. löblichen aydgenostschaft † richen zu lassen: vnd darum sin gepreder
al hie zu S. Gallen mit sunder sinen erlichen fruntschaft, vff mich
als sine altten vantsy vnd guten fründt schriftlich gebetten, sich
an zu keren, vm Eurer fruntlichi vnd gnadig furpitt an die von
Wintertzhur zu erlangen, vns zuuorsichtlich nüchts in dorf
vnd wol erschissen, vnd wie wol er ietzmal vff schwachen ge-
schäffen diß Advents halb nit wol mag, wolle er dorf in kurtzi
tagen so wytt er zu glassen weist, zu Wintertzhur persönlich erscheinen
† fur vnd sich hören lassen, ob er † gestillet, gedirtzlig vnd genugsam
ann Ersamen schultheyss vnd Rat zu Wintertzhur, ersemdigen werch
~~mocht~~ mögi, alls pillich: Nach dem aber vnd ich vff langen
erfaren, gut wissen trag, das gedachter hie Christoff/ Lieutpriest

fur from, Ehre, Zuchtig, und bistandigy, von menklichen geacht werdt,
Gall und die kunst ~~nach~~ amts sindzey lobin und gemeinlichey bestands
ist, als ich dich mine gnadigen herre mit der warhayt angezaygt
wil habey, och amts hellfey derstentlichey gesprachs und gnadzuhe-
~~bertt~~, Ist mi fruntlich pitt an dich mine gnadig herrey, wellest gi
Verstehs dachten herrey Christoffey in diwerey gnadigen fur dermusse, ame Schul-
tessi und rat zu Wurtzburg befellhey ~~lassen~~ haben, und dich dis zu
mir versehen, wo ich in mit ~~fur~~ der maste erkanti, der er erlich
nutzlich und anstendig am gemeine statt zu Wurtzburg sin mochte, dass ich
in der massey ~~auch gedachten Schapperlin~~ mitz Gnaden in kein
weis nach weg anzaygen wilt, Euch widerwerts ich, wille dess, so weyt
und er wirt angenom, by menklichen dankt erholey: Wo ich sollichs
kindt oder mocht den v. Gnad, mit aller dienstbarkeyt bestuldey,
weln ich alzyt willig und bereyt sin. Wil mich hiemit dich als
mine in sunder gunstigen und gnadigen herrey befellhen haben. Geben
zu Sant Gallen an. 6. Lorenzy tag im 1522 Jar.

E. Gnad allzyt williger
Joachim von Watt. Doctor.
Stattarztzit zu S. Gallen.

Exemplu Litterarum p D. Senatorio
ad Senatum Tigurinum.

8